

[s.n.]

Autor(en): **Harvec, André**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Man muß sich zu helfen wissen

Die Herzoge von Hannover waren für ihre Liebe zu den schönen Künsten, aber auch zu Prunk und edlen Frauen bekannt. Am weitesten trieb es in diesen Dingen Ernst August, der 1680 Herzog wurde. Noch im Jahr seines Herrschaftsantritts reiste er nach Venedig, um dort während Monaten ein verschwenderisches Leben zu führen, ein Leben in Saus und Braus. Ende 1684 ging er wieder hin, um erst ein Jahr später

nach Hannover zurückzukehren. Und diese Aufenthalte an der Adria wiederholten sich mit der Regelmäßigkeit eines Naturvorganges. Man hätte den hohen Genießer mit dem gleichen Recht Herzog von Venedig wie Herzog von Hannover heißen können.

Ernst August reiste gewöhnlich mit seinem ganzen Gefolge nach Venedig, mit seinen Ministern, Dichtern und Musikern. Er gab ungeheure Summen aus, nahm für das ganze Jahr Logen in fünf Theatern und verkaufte dafür seine Unter-

tanen als Soldaten an Venedig. Nach und nach begannen die guten Hannoveraner über den abwesenden Herzog zu murren. Doch als der Hofmarschall dem Fürsten die Unzufriedenheit seines Volkes beschrieb, lachte Ernst August nur und antwortete, der Herr Oberhofmarschall möchte zu ihm an die Adria kommen, damit er nicht mehr so einfältige Briefe zu schreiben brauche. Der Herr Hofmarschall habe keine Ahnung, wie lustig es in Venedig sei. So geschah es.

Aber auch die Hannoveraner wußten sich zu helfen; denn sie kannten die schwache Stelle ihres Fürsten. Um Ernst August in seinem Lande zu behalten, fanden sie kein besseres Mittel, als ihm ein prachtvolles Opernhaus zu bauen, in welchem er, wie sonst in Venedig, Vorstellungen und Feste veranstalten konnte. Der Herzog fand solchen Gefallen an seinem neuen Theater, dem schönsten im damaligen Deutschland, daß er fortan bei seinen Untertanen blieb.

Ja, das waren noch Zeiten!
Tobias Kupfernagel

Die Kunst

Eigentlich wäre die Kunst ein ehrliches Mühen mit Pinsel, Farben und Leinwand. Meist ist es aber bloß noch ein Knipsen am Kameraknöpfchen – ein zweiter Apparat wirft dann das bunte Bild auf die Leinwand, und die eigens zu diesem Zwecke anwesenden Bekannten haben laute Lobesworte auszustoßen.

Die Kunst besteht heute vor allem darin, solchen Kleinkunstknipsern mit Erfolg auszuweichen ... Boris

HOTEL EUROPE
Das erste

Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung. Unterhaltung. Orchester, Zentrale Lage. Ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 30.— bis 36.—.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler

Kosaken trinken gerne Wein, nur muß er scharf wie Wodka sein.
(Aufs große Los ist jeder scharf!)

Fr. 100 000.—

Haupttreffer Interkantonale Landes-Loterie

Sir-rasiert

4711 Sir

Fr. 2.60

Rasiercreme

gut rasiert